

# **Die Bolognareform und die Lissabonstrategie**

Vortrag in Heidelberg am 28.01.2010

Klemens Himpele (BdWi)

Kontakt: [himpele@gmx.de](mailto:himpele@gmx.de)

# Gliederung

- Der Bologna-Prozess
- Kritik am Bologna-Prozess
- Die Lissabon-Strategie
- Kritik an der Lissabon-Strategie
- Historische Einordnung
- Ausblick

# Der Bologna-Prozess

- Unterzeichnung 1999, nicht völkerrechtlich bindend. Zunächst 29 Unterzeichnerstaaten.
- Vorläufer:
  - Lissabon-Konvention 1997 (Anerkennung von Studienabschlüssen; Diploma Supplement).
  - Sorbonne-Erklärung 1998 (D, I, GB, F: Mobilität; Leistungspunkte).
- Alle zwei Jahre Folgekonferenzen (2001 in Prag, 2003 in Berlin, 2005 in Bergen, 2007 in London, 2009 in Löwen).
- Bologna Follow-Up Group (Hochschulen, Studierende, Europarat, Wirtschaft)
- Erhebliche Dynamik. Inzwischen 46 Staaten.

# Der Bologna-Prozess

- Ziel: Schaffung eines einheitlichen europäischen Hochschulraums bis 2010. Bologna-Erklärung legt fest:
  - Ziel: größere Kompatibilität und Vergleichbarkeit der Hochschulsysteme
  - „[...] Ziel der Verbesserung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit des europäischen Hochschulsystems [...]“
  - Mobilitätsförderung (Anrechnung, Unterstützung, Diploma Supplement, Modularisierung, Leistungspunktesystem)
  - Einheitliche Studienstruktur (Bachelor und Master). Bereits der Bachelor soll berufsbefähigend sein.
  - Europäische Zusammenarbeit bei Qualitätssicherung
  - Lebenslanges Lernen
  - Studentische Beteiligung
  - Attraktivität des europäischen Hochschulraums

# Der Bologna-Prozess

- Folgedokumente:
  - **Prag 2001:** Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit des Hochschulsystems, „Hochschulausbildung als ein öffentliches Gut zu betrachten und dass sie eine vom Staat wahrzunehmende Verpflichtung ist und bleibt“, Studierende als gleichberechtigte Mitglieder der Hochschulgemeinschaft, LLL, soziale Dimension.
  - **Berlin 2003:** Doktorandenausbildung als dritten Zyklus, soziale Dimension erweitert um Geschlechterungleichheit.
  - **Bergen 2005:** Stärkung der Forschung, Studierbarkeit, Partner nach Außen, Qualitätssicherung.
  - **London und Löwen:** Vertiefung des Bestehenden.

# Kritik an Bologna

- Fehlende Ressourcen
- Ökonomisierung, Engführung auf „Employability“
- Verschulung; Schmalspurstudium.
- Durchlässigkeit Bachelor – Master (Regelabschluss BA) und FH – Uni.
- Studiengebühren (im Master)
- Undemokratischer Prozess
- Vorbereitung auf Bildungsmarkt (Keller)
- Überforderung / Stress
- Soziale Selektion, Geschlechterzusammensetzung
- Fehlende Mobilitätsfenster

# Kritik an Bologna

- Nicht an allem ist „Bologna“ Schuld
- Aber: Vertane Chancen **und** falsche Ausrichtung
- Öffnung nötig
  - Sozial
  - International
  - „Sektoral“ (akademische / duale Bildung)
  - Zwischen Theorie und Praxis

# Die Lissabon-Strategie

- Unterzeichnet im Jahr 2000 durch europäische Staats- und Regierungschefs.
- Ziel: EU als „most competitive and dynamic knowledge-based economy in the world, capable of sustainable economic growth with more and better jobs and greater social cohesion“ bis 2010.
- Inzwischen mehr oder weniger offen bis 2020 verlängert.
- Zielerreichung durch
  - Innovation
  - Wissensgesellschaft / Bildung
  - Soziale Kohäsion

# Kritik an Lissabon

- Wissenschaft / Bildung als Humankapital, Ökonomisierung; Bildungsbegriff.
- Fehlende Kompetenz durch „Methode der offenen Koordinierung“ ersetzt → fehlende demokratische Legitimation, fehlende öffentliche Debatte.
- Kritik, „dass eine eindeutig nur auf volkswirtschaftliche Ziele (Wettbewerbsfähigkeit, Arbeitsplätze, Wachstum) ausgelegte Massnahme es in Anspruch nimmt, die Gestaltung der Hochschullandschaft zu bestimmen“ (VSS-UNES).
- Abschottung nach Außen.

# Historische Einordnung

- 70er-Jahre: Bildung als Menschenrecht (Sozialpakt), Öffnung der Hochschulen, „Mehr Demokratie Wagen“;
- Ab 80er-Jahren: Roll Back. Erst Konservativ geprägt („Thatcherism“), später sozialdemokratische („Dritter Weg“). Eigenverantwortung statt Sozialstaat; Welfare zu Workfare.
- Wettbewerb in der Globalisierung.
- Marktlogik (Deregulierung, Privatisierung...)

# Historische Einordnung

- Dennoch: Bologna und Lissabon hat Anknüpfungspunkte.
- Wurden als „Spiel über Bande“ genutzt.
- Politisch geht es um gesellschaftliche Kräfteverhältnisse, nicht um die Dokumente.

# Ausblick

- Proteste haben Spielfeld eröffnet, das bespielt werden muss.
  - Hilflosigkeit auf allen Seiten auch Chance.
  - Neue Akzeptanz des Staates durch Krise?
- ➔ Ziel muss die Erarbeitung eines konsistenten Modells von Bildung sein, ohne in die alten Reflexe zu verfallen (Also: Soziale Öffnung und LLL mit den Konsequenzen)